

Predigt zu Jeremia 1,4-10: Die Berufung Jeremias vom 8. August 2020

Kirche Lindau, Pfrn. Monika Burger

Predigtlesung Jer 1,4-10:

Und das Wort des HERRN erging an mich: Bevor ich dich gebildet habe im Mutterleib, habe ich dich gekannt, und bevor du aus dem Mutterschoß gekommen bist, habe ich dich geweiht, zum Propheten für die Nationen habe ich dich bestimmt.

Und ich sprach: Ach, Herr, HERR, sieh, ich weiss nicht, wie man redet, ich bin ja noch jung!

Der HERR aber sprach zu mir: Sag nicht: Ich bin noch jung. Wohin ich dich auch sende, dahin wirst du gehen, und was immer ich dir gebiete, das wirst du sagen. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin bei dir, um dich zu retten! Spruch des HERRN.

Dann streckte der HERR seine Hand aus und berührte meinen Mund, und der HERR sprach zu mir: Sieh, ich lege meine Worte in deinen Mund.

Sieh, am heutigen Tag setze ich dich über die Nationen und über die Königreiche, um auszureissen und niederzureissen, um zu zerstören und zu vernichten, um zu bauen und zu pflanzen.

Predigt zu Jer 1,4-10 (Berufung des Jeremia)

Puuh es isch nöd grad e chlini Ufgab, wo Gott da für de Jeremia usgwählt hät.

Oder müessti umgekehrt säge, Gott hät de Jeremia für die Ufgab uswählt. D Ufgab isch ja gsetzt, es gilt eifach öpper z finde, wo die apackt.

Die Ufgab als Prophet beinhaltet en lange Aforderigskatalog:

Prophete müend s Zytgscheh guet wahrnäh, mit eme wache Blick für politische Machtstrukture, d Nöt vo de Bevölkerig, und religiöse Frage. Sie ahned unheilvolli Konsequenze vom gägewärtige Handle. Sie kritisiered offe Könige, Priester, d Herrschaftszirkel. Sie warned und zeiged unbequem uf, wo das ane füehrt.

I de Zyt vom Jeremia gahts bsunders drum, dass sich d Mänsche und ebe Könige und Priester meh uf fremdi Herrscher und Götze, als uf Gott verlönd. D Ritual und de Kult im Tempel wird zwar no duregfüehrt, aber es isch alles leer, losglöst vome Glaube a Gott.

Meh gspürt und gseht, dass sie bi ihrne Entscheidge und ihrem Tue nüme vo ihrem Glaube gleitet sind.

Da bruchts en Prophet, wo anestaht, de Finger uf die wunde Pünkt leit, das offe benännt und vor de drohende Konsequenze warnt: nämlich Agriff vo verfindete Königricher, de Verlust vo de staatliche Souveränität, Vertriebig, Exil und de Untergang vom Volk.

Das isch e unpopuläri Rolle. E schwierigi Ufgab, wo sehr viel Selbstvertroue und Gottvertroue brucht. De Jeremia hät beides nöd. Er fühlt sich dere Ufgab nöd gwachse. Er isch kein begnadete Redner. Abgseh devo hät er als ledige, junge Maa, wo no dehei wohnt und kei eigeni Landwirtschaft bsitzt, gar keis öffentlichs Rederecht in Juda.

Was heig er de Mänsche scho z säge und überhaupt, würd er die richtige Wort eh nöd finde. Er sig doch schlicht und eifach z jung für die grossi Ufgab als Prophet.

Ich verstah ehrlich, dass sich de Jeremia für die grossi Ufgab als Prophet z jung fühlt.

Brüchtis da nöd meh Lebenserfahrig, e gstandnigi Persönlichkeit anstatt en junge Bursch?

Aber Gott laht d Argument vom Jeremia nöd gelte. Wenn de Jeremia seit, er sigi z jung, rechnet är i Mänschejahr. Mir Mänsche berechnet s Alter vome Mänsche vom Tag vo de Geburt und endet mit em Tag vo sim Tod. Denn unterteiled mir i Chindheid, Jugend, bis zu de Seniore und neu au die Hochaltrige. Für jede Lebensabschnitt händ mir e Vorstellig, was mer i dere Zytspanni scho cha, was mer vo öpperem cha erwarte oder was au nöd oder nüme.

Gott aber rechnet nöd i Mänschejahr. Scho gar nöd vo Geburt bis Tod. Gott erinnere de Jeremia dra, dass er ihn scho viel länger kennt, als sit sinere Zügig im Muetterlieb oder sit de Geburt.

De Afang vo sim Läbe und oiser aller Läbe liegt i Gottes Ewigkeit. Scho lang vor sinere Geburt isch sis Ich, sini Seel bi Gott gsi. Wie mir alli scho lang vor oisere Geburt bi Gott geborge gsi sind und s nach oisem Tod wärded si. Gott hät em Jeremia sini Schwächi scho lang kennt. Lang vorem Jeremia selber hät Gott gwüsst, dass er kein begnadete Redner isch. und glich hät er ihn für die Ufgab beruefe. Will er au d Talent und d Begabige vom Jeremia kennt. Gott trout em Jeremia meh zue, als er sich sälber. Will er en grössere, wiitere Blick uf de Jeremia als Mänsch hät.

Und trotzdem hät de Jeremia ja recht, wenn er Angst vor dere grosse Ufgab hät. Gottes Ufgabe sind nie easy. Er wird Folter erläbe, ine mit Schlamm gfüllti Zisterne grüert werde, sini Familie wird gege ihn si, sini Mitbürger werded probiere ihn z töte, sini Familie isch gege ihn und falschi Prophete wärded ihn afinde. All das wird i de spätere Kapitel beschriebe. Er ahnt also zu Recht, dass die Ufgab, die bestehende Verhältnis azprangere, schwierig und gefährlich isch.

Aber Gott vergit nöd grossi Ufgabe und laht ihn denn elei. Er verspricht am Jeremia, dass er kei Angst muesch ha, «Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir».

Das Fürchte dich nicht, isch en Satz, wo mir ine anderi biblisch Gschicht würded tue. De Engel, wo de Maria d Geburt vo Jesus akündige, de Engel, wo ufem Feld vor Bethlehem zu de Hirte chunnt. D Ufgabe, wo Gott für ois Mänsche uswählt, und d Begegnig mit em Göttliche chönd Angst mache. Aber Gott git ois nöd nume e angstflössendi Ufgab, sondern au en Begleitig, en Begleiter.

«Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir». Gott selber stah em Jeremia bi sinere schwierige Ufgab zur Siite. S gliche, wo Jesus de Jünger versproche hät, bevor er sie use id Welt gschickt hät, zum de Mänsche vom Wort vo Gott z verzelle. „seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Gott schickt de Jeremia ufen schwierige Weg, aber er verspricht ihm sini Begleitig.

Begleitet wird de Jeremia dur die göttlich Geistkraft, sin Ruach. Die Geistkraft, wo vor de Schöpfig über de Welt gschwebt isch. Es isch die Geistkraft, wo mir i de Taufi, im Salbe und Säge erfahred. De Jeremia stah bi sinere schwierige Ufgab under em Geist vo Gott, wo i allem Afang gsi isch und bis as Endi vo de Zyt wird si. De denkend, gstatend Geist, wo voller Liebi isch. Was für es tröstlichs, muetmachends Bild.

Gott git em Jeremia no es zweits Verspräche. Gäge d Angst, dass er nöd die richte Wort wird finde, verspricht er ihm, dass er das gar nöd muess. Sini Ufgab als Prophet isch nöd, dass er de Mänsche sini eigene Wort seit, sondern d Wort vo Gott.

Die Wort leit ihm Gott is Muul. Dabar isch s hebräisch Wort für das dütsche Wort, wo Gott em Jeremia verspricht. Es isch meh als en Schall, wo im Ruum verpufft. Meh als mänschlich Wort. Es isch s Wort vo Ewigkeit, nöd vo Mänschejahr.

Dabar isch e göttlich Wirklichkeit da i de irdische Schöpfig. I dem Wort steckt e Kraft. Das göttliche Wort hät d Kraft verhärteti Struktüre izrisse, missbrüchlich Herrschaftsstrukture z vernichte. Es isch aber nöd e blindi, zerstördendi Kraft, sie cha au boue und pflanze und schöpfe.

Die Kraft probiered d Autore vo de Schöpfigsgschicht bildhaft z beschriebe: Gott hät das Dabar, das Wort gseit und das Wort hät sich erfüllt. Himmel, Liecht, Erde, Pflanze und Läbewese sind us dem göttliche Dabar entstande. Gott hät alles aglueget und gseh, dass es guet isch. Das Wort hät d Kraft zum noii Beziehige ufbaue, zwüsche Mänsche und zu Gott. Neui gueti, heilvulli, trägendi Beziehige.

Das Dabar, das Wort verspricht Gott em Jeremia is Muul z lege. Gott verspricht em Jeremia, dass er bi sinere schwierige Ufgab als Prophet nöd nume under sim Geist, sondern au under sim göttliche Wort staht.

Guet 600 Jahr spöter isch eine cho, wo das Wort, das Dabar für sich in Aspruch gnoh hät: «Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.» So de Afang vom Johannesevangelium.

Was mit Dabar em schöpfende Wort sin Afang gnoh hät, wird mit em griechische Logos wiitergfuehrt. Jesus Christus isch dä Logos, wo im Afang bi Gott gsi isch. Er verzellt vo dem göttliche Wort, wo ois rüeft und useforderet.

Er riist alles i, wo zwüsche Gott und de Mänsche staht und wird so selber zum Weg zu Gott. Er isch dä Logos, das Wort, wo mir symbolisch im Abigmahl als Brot und Wii is Muul leged, ässed und trinked und ois vo de Kraft lönd lah stärke für oisi Ufgabe. Als Erinnerung, dass au mir unter Gottes Geist und Wort stönd.

De Jeremia wird vo Gott als Prophet berüefe. Hüt zu tags verstönd mir Beruefige als schöni, erfüllendi Tätigkeite, won ich mini Talent cha usspiele und glücklich bin. Aber göttliche Beruefige sind anders, sie sind schwierig und usefordernd.

Prophete sind mir alle, Sie und Ich. Es lohnt sich, inne z halte und mich zfröge, was isch denn min Uftrag? Mit welere Beruefig gang ich dur s Läbe? Das cha ganz verschiedene usgeh: Muetter, Rechtsanwältin, Politiker, Unternehmer, Pfleger, Sterbebegleiter oder Hebamme.

Gottes Ufgabe a ois sind ganz verschiedene und chönd sich im Lauf vom Läbe au ändere. Keini isch eifach, enn mir sie gwüssehaft usführed. Und ois dra erinnere, dass mir geschickt sind, zum a Gottes Wirklichkeit z erinnere, sini mängisch unbequeme Wort z verzelle und drus z läbe. Egal, wo i de Welt das isch. Ja mir sind alli göttliche Prophete. Drum isch es wichtig z wüsse, us wellne Quelle schöpf ich Kraft bi Widerstand.

Gott erteilt de Uftrag, schickt ois uf en unbequeme Weg id Welt. Und git alles, wo mir defür bruched, sini Zuesag:

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir mit meinem Geist und meinem Wort, bi all dene Ufgabe, wo ich dich defür usgwählt han. Im Alltag, i de Welt und au drüber us.

Amen